

WOLFGANG SCHLEI

Fünf kleine Motetten für das Kirchenjahr

für vierstimmig gemischten Chor a cappella



EDITION 4185

Inhalt

Nun komm, der Heiden Heiland (<i>Choral-Motette zum 1. Advent</i>)	4
Aus der Tiefe rufe ich, Herr, zu dir (<i>Motette zum 11. Sonntag nach Trinitatis</i>)	7
Aller Augen warten auf dich (<i>Motette zum Erntedankfest</i>)	11
Gott, sei mir gnädig nach deiner Güte (<i>Motette zum Buß- und Bettag</i>)	14
Unser Leben auf Erden ist wie ein Schatten (<i>Motette zum Ewigkeits- bzw. Totensonntag</i>)	17

*Fotokopieren und sonstige Vervielfältigung
– außer mit Genehmigung des Verlages – verboten.*

**Alle Aufführungen sind den entsprechenden Stellen
der GEMA mitzuteilen.**

Copyright 2020 by Strube Verlag GmbH, München

Umschlag: Petra Jerčič, München
(www.petra-jercic.de)

Satz, Druck und Verarbeitung: Strube Druck, München

**www.strube.de
info@strube.de**

Vorwort

So verschieden diese fünf Motetten gestaltet sind, so haben sie doch ein gemeinsames Ziel: sie wollen einen Beitrag für die Gestaltung des Gottesdienstes an dem jeweils genannten Sonn- oder Feiertag leisten.

Die Motetten sind bewusst kurzgehalten, damit auch Laienchöre keine allzu lange Probenzeit für die Vorbereitung benötigen. Die Aufführungsdauern reichen von knapp drei bis gut dreieinhalb Minuten, wobei die Tempoangaben als Vorschlag gemeint sind.

Die Texte stammen fast alle aus dem Alten Testament, nur eine Textstelle in der Motette „Unser Leben auf Erden ...“ aus dem Neuen Testament. Schließlich muss Martin Luther noch herhalten: Der Text der Motette „Nun komm, der Heiden Heiland“ ist komplett von Luther, und in der Motette „Aus der Tiefe rufe ich ...“ ist der Text der ersten Zeile des Luther-Liedes „Aus tiefer Not“ eingearbeitet.

Zwar sind die Motetten jeweils einem bestimmten Sonn- oder Feiertag zugewiesen, aber jede kann gewiss auch in einem anderen Gottesdienst vorgetragen werden, wenn es dessen Inhalt zulässt.

*Wolfgang Schlei
Hamburg, März 2020*

Kurzvita

WOLFGANG SCHLEI

geboren am 14. August 1941 in Halle/Saale; aufgewachsen in Nordhessen.

Nach dem Abitur Studium der Schulmusik in Frankfurt/Main mit den Hauptfächern Klavier und Gesang; 1965 Staatsexamen Schulmusik mit Wahlfach Orchesterleitung. Examensarbeit über Lehrbücher für Harmonielehre.

Oktober 1968 Eintritt in den Hamburger Schuldienst; nebenberufliche Tätigkeit als Chorleiter und als Organist. Leitung des Schulchores und des Schulorchesters; kammermusikalische Arbeit mit Schülerinnen und Schülern, dafür etliche Arrangements für verschiedene Besetzungen; nur wenige Kompositionen.

August 2004 Beendigung des Schuldienstes, weiterhin freiberuflich als Organist tätig; seither wieder vermehrt einige unterschiedliche Kompositionen.